

Hessen auf Rang 10 im Bildungsvergleich der Bundesländer

**Erfolge bei Akademisierung und Schulqualität stärken Wachstumskräfte +++
Stärkste Verbesserung aller Bundesländer gegenüber dem Vorjahr**

Berlin. Hessen belegt Rang 10 im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2010 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Hessen schneidet in den untersuchten Handlungsfeldern unterschiedlich ab. Stärken weist Hessen bei den Handlungsfeldern Inputeffizienz (Platz 2) und Integration (Platz 3) auf. Verbesserungsbedarf besteht insbesondere bei den Handlungsfeldern Internationalisierung (Platz 13) und Betreuungsbedingungen (Platz 15). Im Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres hat das Bildungssystem in Hessen insgesamt die größten Fortschritte aller 16 Bundesländer gemacht.

Fortschritte im Bildungssystem haben in den letzten Jahren zu einer Stärkung der Wachstumskräfte im Land beigetragen, so das Ergebnis des Bildungsmonitors. Seit dem Jahr 2000 haben rund 22.500 Jungakademiker mehr die hessischen Hochschulen verlassen, als unter den damaligen Bedingungen zu erwarten gewesen wäre. Die zusätzliche Ausbildungsleistung der Hochschulen geht mit einem jährlichen Wachstumsbeitrag von rund 350 Millionen Euro einher. Die Fortschritte bei der Erhöhung der Schulqualität in Hessen seit dem Jahr 2000 dürften langfristig die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts Jahr für Jahr um knapp 0,25 Prozentpunkte erhöhen.

Bildungspolitische Reformen sind auch im Zeichen von Schuldenbremse und Haushaltskonsolidierung möglich, wenn die Chancen des demografischen Wandels genutzt werden. So ist zum Beispiel der Ausbau der vorschulischen Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur und die gezielte Förderung von bildungsfernen Kindern und Jugendlichen ohne öffentliche Mehrausgaben möglich, wenn die Landesregierung die in den kommenden Jahren durch die sinkenden Schülerzahlen frei werdenden Mittel ins Bildungssystem reinvestiert. Im Jahr 2020 beträgt dieses Umschichtungspotenzial in Hessen allein im Bereich der allgemeinbildenden Schulen gut 680 Millionen Euro. Bundesweit sind es 8,8 Milliarden Euro.

Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg bilden das Spitzentrio im Bildungsmonitor 2010. Dahinter folgt Bayern. Die übrigen 12 Bundesländer liegen eng beieinander. Seit dem ersten Bildungsmonitor im Jahr 2004 haben sich Bremen und die ostdeutschen Bundesländer besonders stark verbessert. Letztere haben in den vergangenen Jahren die Chancen des demografischen Wandels genutzt und frei gewordene Mittel weitgehend in ihren Bildungssystemen belassen.

Alle Ergebnisse auf der Website www.insm-bildungsmonitor.de

Zu einzelnen bildungspolitischen Handlungsfeldern in Hessen:

Inputeffizienz (BM 2010: 2. Platz):

Nur in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz verteilten sich die Lehrer im Jahr 2008 an allgemeinbildenden Schulen gleichmäßiger über die verschiedenen Altersgruppen. Die Investitionsquoten waren in allen Bildungsbereichen hoch. Eine positive Tendenz zeigten auch die vorzeitigen Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit. Waren im Jahr 2002 noch 66 Prozent der Eintritte in den Ruhestand vorzeitige Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit, so sank diese Quote auf 16,3 Prozent im Jahr 2008 – der zweitbeste Wert in Deutschland. Damit musste das Land weniger Doppelausgaben für Vorruheständler und Ersatzlehrer stemmen als noch sechs Jahre zuvor.

Integration (BM 2010: 3. Platz):

Obwohl die Förderinfrastruktur nur unterdurchschnittlich ausgebaut ist, schneidet Hessen bei der Integration bildungsferner Kinder und Jugendlicher vergleichsweise gut ab. Der Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft der Schüler ist weniger eng als in den meisten anderen Bundesländern. So erlangten im Jahr 2007 überdurchschnittlich viele Jugendliche mit einer ausländischer Staatsangehörigkeit an Gymnasien und Gesamtschulen das Abitur (13,7 Prozent vs. 11,2 Prozent im Durchschnitt). Ferner weist Hessen bei der Studienabbruchquote unter ausländischen Jugendlichen mit 12,9 Prozent den drittbesten Wert der Bundesländer auf (Bundesdurchschnitt: 15,0 Prozent).

Ausgabenpriorisierung (BM 2010: 7. Platz):

In Hessen sind vom Jahr 2006 auf 2007 die Ausgaben pro Student (ohne medizinische Einrichtungen) deutlich angestiegen und erreichten mit rund 10.700 Euro hinter Niedersachsen das zweithöchste Niveau in Deutschland (Bundesdurchschnitt 2007: 9.200 Euro). In den anderen Bildungsbereichen lagen die Ausgaben pro Bildungsteilnehmer im Jahr 2007 weitgehend auf dem durchschnittlichen Niveau der Bundesländer.

Förderinfrastruktur (BM 2010: 11. Platz)

Hessen hat in den letzten Jahren den Ausbau der Förderinfrastruktur stark vorangetrieben. Der Anteil der unter 3-jährigen Kinder in der Ganztagsbetreuung ist nur in den ostdeutschen Bundesländern, dem Saarland und Hamburg höher. Bei den gebundenen Ganztagschulen im Sekundarbereich I besteht jedoch Nachholbedarf.

Betreuungsbedingungen (BM 2010: 15. Platz):

Die rechnerischen Relationen zwischen Schülern und Lehrern sind in Hessen eher ungünstig. Besonders hoch waren im Jahr 2008 die Schülerzahlen pro Lehrer an den Grundschulen. Rechnerisch müssen sich rund 21,8 Schüler eine Lehrkraft teilen (Bundesdurchschnitt: 18,5). Auch in den anderen Schulbereichen sind die Betreuungsrelationen ungünstiger als im Bundesdurchschnitt. Die Situation in den Kindergärten ist hingegen günstiger.

Hintergrund der Studie „Bildungsmonitor“

In die Studie *Bildungsmonitor 2010* werden 111 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel die Priorität von Bildungsausgaben in den öffentlichen Haushalten, die Ganztagsinfrastruktur, Ergebnisse verschiedener Schulleistungstests, Schulabbrecherquoten, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2008: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2010 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat. Ferner steht im Bildungsmonitor 2010 die Frage im Mittelpunkt, welchen Beitrag der demografische Wandel leisten kann, eine bessere Bildung bei gleichzeitiger Haushaltskonsolidierung zu ermöglichen.

www.insm-bildungsmonitor.de

Hessen auf Rang 10 im Bildungsvergleich der Bundesländer

Land	Gesamtergebnis ¹		
	Punkte (Rang)		
	2010	2009	2004
1. Sachsen	80,8	79,5 (1)	53,1 (3)
2. Thüringen	76,6	75,3 (2)	49,3 (5)
3. Baden-Württemberg	76,3	73,1 (3)	57,3 (2)
4. Bayern	70,9	68,9 (4)	57,5 (1)
5. Bremen	67,6	64,6 (6)	41,6 (15)
6. Niedersachsen	67,2	66,4 (5)	46,6 (9)
7. Sachsen-Anhalt	66,9	63,2 (9)	38,6 (16)
8. Rheinland-Pfalz	66,8	64,0 (8)	45,6 (10)
9. Saarland	66,7	64,2 (7)	47,1 (8)
10. Hessen	66,0	61,5 (11)	47,4 (7)
11. Hamburg	65,4	61,2 (13)	52,0 (4)
12. Schleswig-Holstein	64,1	60,9 (14)	47,7 (6)
13. Brandenburg	63,5	61,3 (12)	41,7 (14)
14. NRW	63,3	60,5 (15)	44,7 (11)
15. MVP	62,8	62,5 (10)	43,5 (12)
16. Berlin	59,0	58,3 (16)	42,7 (13)

Quelle: IW Köln; Stand: 02.08.2010; Rundungsdifferenzen

Anhang

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2010 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2008 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung : Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz : Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen : Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur : Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung : Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz : Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU : PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; IQB Lesen; IQB Lesen an Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut : PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration : Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA); Steigung des sozialen Gradienten (IQB); Varianzaufklärung (IQB)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung : Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung : Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung : Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote